
Gründung Des Bagratidenreiches Durch Aschot Bagratuni (German Edition)

Daghbaschean H

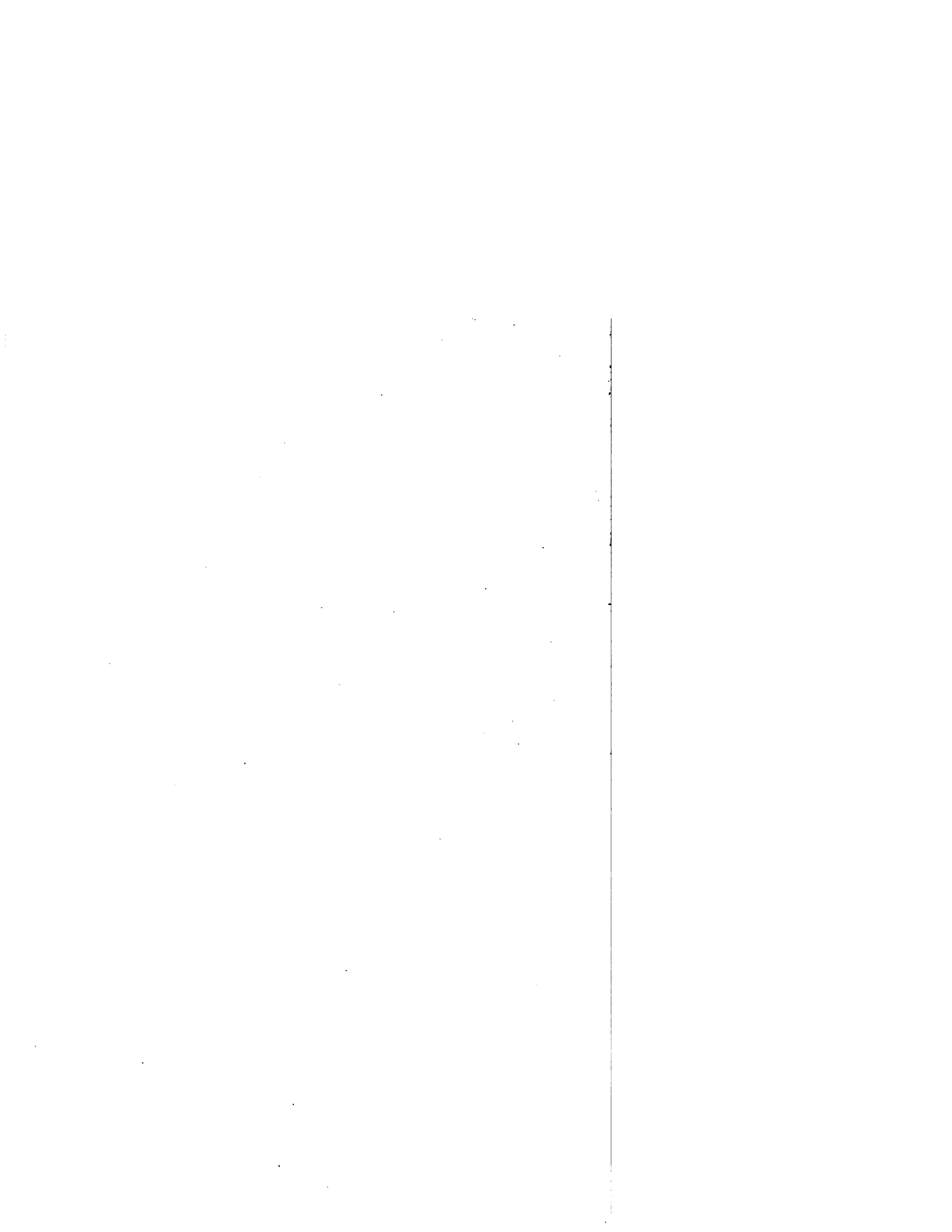
Title: Gründung Des Bagratidenreiches Durch Aschot Bagratuni (German Edition)

Author: Daghaschean H

This is an exact replica of a book. The book reprint was manually improved by a team of professionals, as opposed to automatic/OCR processes used by some companies. However, the book may still have imperfections such as missing pages, poor pictures, errant marks, etc. that were a part of the original text. We appreciate your understanding of the imperfections which can not be improved, and hope you will enjoy reading this book.



(Dağbascı
BBX



301353

Gründung des Bagratidenreiches

durch

Aschot Bagratuni

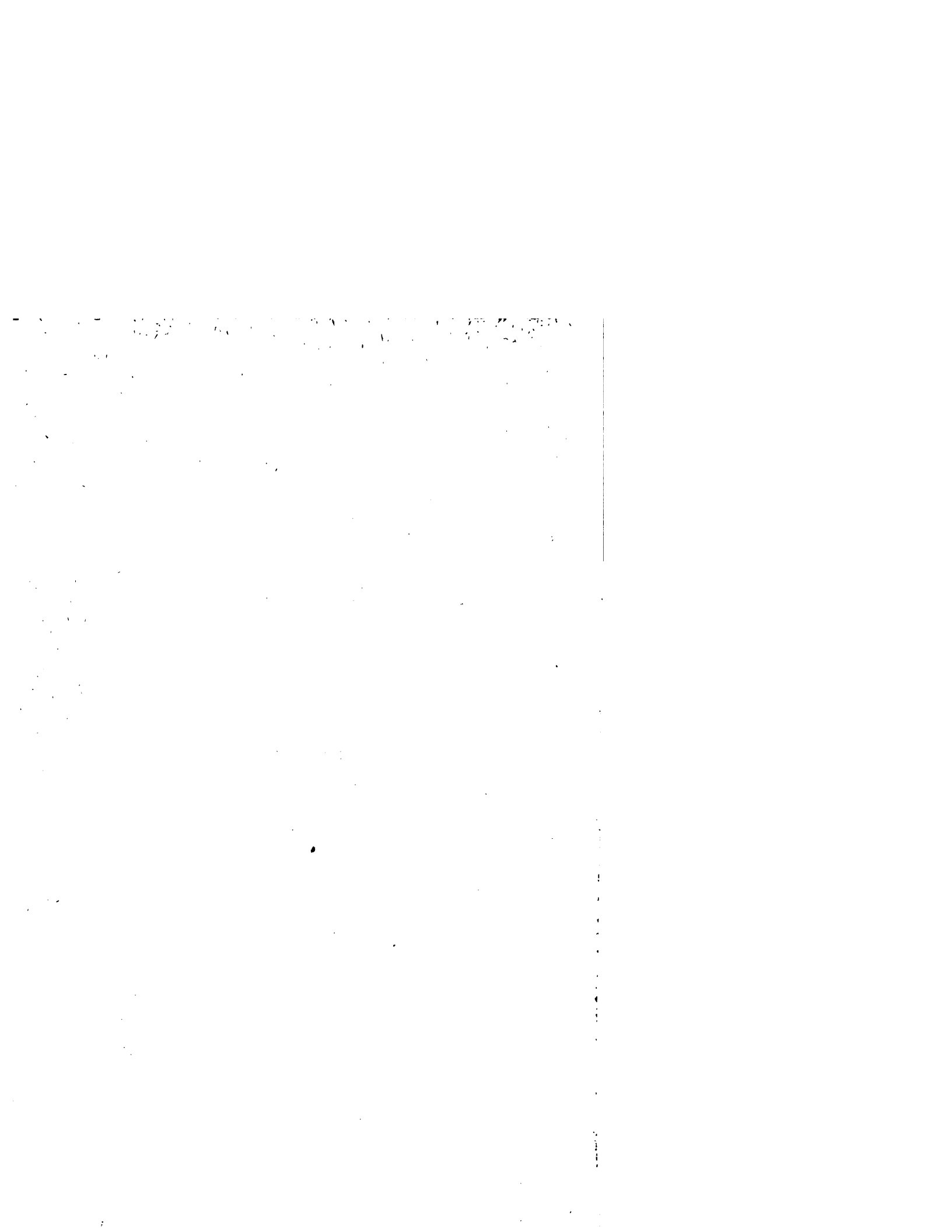
von

H. Daghbaschean

Dr. phil.

300

Berlin.
Mayer & Müller.
1893.



Gründung des Bagratidenreiches

durch

Aschot Bagratuni

von

H. Daghbaschean

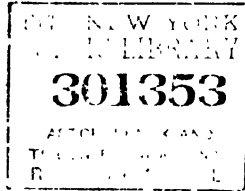
— Dr. phil.



Berlin.
Mayer & Müller.

1893.

25.



Das Recht der Übertragung in's Armenische behält sich der Verfasser vor.

Handwritten notes on the left margin:
S. 10. 1. 1904
Jan 29/04
156
bda 3.5

Dem

Armenischen Nerses'schen Seminar zu Tiflis

in

Treuer Anhänglichkeit und herzlicher Dankbarkeit

gewidmet.



Einleitung.

„Les princes bagratides, qui avaient obtenu des Arabes le gouvernement de quelques cantons de l'Arménie, avaient reçu d'eux le titre pompeux de roi, bien qu'ils ne fussent en réalité que de grands vassaux de l'empire arabe.¹⁾“ — Der namhafte Armenist behauptet in diesem seinem Urtheil über die Bagratiden 1), dass sie Vasallen des Khalifats gewesen seien, 2) glaubt er den Bagratiden den Königstitel absprechen zu dürfen, da sie bloss einige Kantone in Verwaltung erhalten hätten, während sie doch in Wirklichkeit nicht mehr wie „de grands vassaux de l'empire arabe“ gewesen seien. Die beiden Punkte sind leider verfehlt. Dass die Bagratiden Vasallen des Khalifats gewesen seien, ist eine Behauptung, die nur in bedingter Weise angenommen werden kann, da von neun bagratidischen Kronträgern nur die beiden ersten (855 — 913) in einem Lehnverhältnisse vom Khalifate standen, während die sieben anderen (913 — 1045) den Grosskhalifen von Bagdad weder einen Soldaten gestellt, noch einen Denar Tribut entrichtet haben. Es ist eine unumstössliche, von den armenischen Geschichtsurkunden zweifellos bezeugte Thatsache, dass Aschot II. und seine Nachfolger in ihrem Gebiete unabhängig sowohl von den Khalifen als auch von den Kaisern von Byzanz geherrscht haben. Dass aber die Bagratiden den pompeusen Königstitel führten, ohne dass er ihnen in Wahrheit zugekommen wäre, ist ein Irrthum, den alle armenischen Ge-

¹⁾ V. Langlois, *Condition sociale et politique de l'Arménie*, p. 40. (In den *Mémoires de l'Académie Imp. des sciences de St. Pétersb.* VII. Série, t. III, No. 3.)

VI

schichtschreiber mit Victor Langlois geteilt haben. Wahr ist dass die späteren Bagratiden nur einen Teil Armeniens unter ihrer Herrschaft hatten, das gilt aber keineswegs auch von dem ersten Bagratiden! Es ist eine ausgemachte Thatsache, — um ein klassisches Beispiel anzuführen, — dass Mittel- und Westeuropa mit dem Jahre 814 aufhört, ein einheitliches Reich zu sein, es wäre aber eine Verletzung des grossen weltgeschichtlichen Geistes zu behaupten, dass er, der grosse Karolinger, einst die Länder vom Atlantischen Ozean bis zum Mitteländischen Meere, von der Elbe bis zum Ebro unter seinem Scepter nicht vereint hätte. Wenn der Historiker einerseits das Recht hat, einem Scheinheros die unverdienten Lorbeeren zu zerpflücken, so hat er andererseits die sittliche Pflicht, dem wahren Heros den traditionellen, jedoch unbegründeten Makel abzuwischen.

Nach beiden Seiten hin ist bis jetzt in der Geschichte der Bagratiden leider sehr wenig geschehen. Freilich haben Pater Tschamtschean und andere armenische Historiker dem Geschichtsgang der Bagratiden die Grösse des ersten Bagratiden abgefüllt. Auch ihnen ist das tributpflichtige Armenien unter Aschot I. viel grossartiger erschienen, als das nachmalige selbständige Königreich der Bagratiden. Aber indem sie eben die grosse Eiche, die mitten im Walde über alle Bäume emporgeschossen dasteht, mit einem falschen Fernrohr betrachteten, indem sie den ersten Bagratiden in den Vorstellungskreis, den sie von den späteren Bagratiden erhalten hatten, eingezwängt haben, haben sie sämtlich Aschot I. von seinen Nachfolgern nicht unterschieden und die Kluft übersehen, die Aschot I. von den späteren Bagratiden trennt.

Als ich mir die Aufgabe stellte, die Geschichte der ersten Bagratiden zu schreiben und sie nach der zuverlässigen Darstellung Pater Tschamtschean's durchnahm, da wurden die Zweifel, die ich von der Schule her hatte, in mir wach. Es galt mir vor allem die Geschichte Sëmbat's I. für ein Rätsel; auch ich teilte die oben erwähnte Anschauung Victor Langlois', die ich jetzt bekämpfe. Als ich aber mich in das Studium dieser Periode vertiefte, die Geschichte der Ardzruniden von